

A5NEU2 5. Kinder- & Jugendhilfe

Gremium: KMV

Beschlussdatum: 26.11.2022

Tagesordnungspunkt: 1.7. Kapitel 5 - Kinder- & Jugendhilfe

Text

1 Unser Ziel ist es, qualitativ hochwertige, bedarfsgerechte und bezahlbare
2 Angebote für alle Kinder anzubieten. Die Kinderrechtskonvention ist am
3 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen
4 verabschiedet worden. An den darin formulierten Kinderrechten orientieren wir
5 unsere Forderungen für Lübeck in Bezug auf Kinder- und Jugendhilfe.

6 1. Alle Kinder und Jugendlichen in Lübeck haben die gleichen Rechte. Kein
7 Kind oder Jugendlicher darf benachteiligt werden.

8 Mit sozialraumorientierten Budgets sollen die Unterstützungsbedarfe von Kindern
9 und Jugendlichen besser erkannt und berücksichtigt werden. Durch die Einführung
10 eines Sozialtarifs mit kostenfreien Schüler*innentickets soll Kindern und
11 Jugendlichen bis einschließlich 10. Klasse die kostenlose Nutzung des ÖPNV
12 ermöglicht werden. So stellen wir sicher, dass kein Kind mehr benachteiligt
13 wird, nur weil es sich das Busticket nicht leisten kann oder Lehrer*innen auf
14 Schulausflüge verzichten, um Familien nicht mit zusätzlichen Kosten für die
15 Nutzung des ÖPNV zu belasten.

16 Lübeck braucht eine Fachkräftestrategie für den gesamten Bereich der
17 Kinderbetreuung. Die Stadt Lübeck muss mit gutem Beispiel vorangehen, z.B. durch
18 Übernahmegarantien, duale Ausbildung zur Erzieher*in/sozialpädagogische
19 Assistentin mit fairer Bezahlung, Verzicht auf befristete Arbeitsverträge oder
20 Stipendien. Wir achten darauf, dass Stellen für Fachkräfte angemessen bewertet
21 werden.

22 2. Kinder und Jugendliche in Lübeck haben das Recht, gesund zu leben,
23 Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

24 Wir setzen uns dafür ein, dass die Ernährungs-, Demokratie- und
25 Nachhaltigkeitsbildung in KiTas weiter ausgebaut wird. Es soll einen Runden

26 Tisch gegen Kinderarmut geben. Der Kampf gegen Kinderarmut ist eine der größten
27 gesellschaftlichen Herausforderungen und wurde durch die Corona-Pandemie weiter
28 erschwert. Niedrigschwellige Angebote für Eltern mit besonderen
29 Herausforderungen in Familie und Erziehung müssen weiter ausgebaut werden.
30 Insbesondere sollte es dabei um Entlastungsangebote für Eltern gehen. Über
31 entsprechende Angebote muss verstärkt leicht verständlich informiert werden. Die
32 KiTas der Zukunft müssen klimaneutral sein. Die Einführung von
33 Umweltmanagementsystemen wie z.B. EMAS Easy können dabei einen großen Beitrag
34 leisten.

35 3. Kinder und Jugendliche in Lübeck haben das Recht zu lernen und eine
36 Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

37 Wir müssen mehr KiTa-Plätze schaffen, um möglichst jedem Kind Betreuung in
38 Wohnnähe zu ermöglichen. Die Schließzeiten sollen den Bedürfnissen bzw. der
39 Nachfrage angepasst werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die
40 Verpflegungsentgelte für alle Kinder im gleichen Maße subventioniert werden, in
41 städtischen wie in den KiTas der freien Träger. Es ist eine nachhaltige, gesunde
42 und möglichst regionale Ernährung notwendig, die auch jetzt schon mindestens den
43 aktuellen Empfehlungen der "Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.
44 DGE" entsprechen sollte.
45 .

46 Die Situation der Kindertagespflegepersonen hinsichtlich Vertretung,
47 Qualifikation und Bezahlung werden wir weiter im Blick behalten und kritisch
48 begleiten.

49 Die Budgetvergabe für die freien Träger von KiTas muss zukünftig transparent
50 sein. Es soll sich um Jahresbudgets handeln, die durch die Träger frei verwaltet
51 werden können.

52 Für den Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf gibt es umfassende
53 Unterstützungsstrukturen. Diese sollen durch eine kommunale Steuerung besser
54 vernetzt werden. Für Jugendliche ohne Berufsausbildung sollen die Kapazitäten
55 für zielgerichtete und niedrigschwellige Berufsorientierungsangebote erhöht
56 werden. Produktionsschulen verbinden schulische und praktische Einheiten zur
57 Berufsvorbereitung und sind eine sinnvolle Vorbereitung zur Integration auf dem
58 Arbeitsmarkt. Wir setzen uns dafür ein, dass deutlich mehr Plätze in Lübeck zur
59 Verfügung gestellt werden. Wünschenswert ist zudem, dass eine Flexibilität in
60 den Maßnahmen geschaffen wird, die es Jugendlichen ermöglicht,
61 Berufsvorbereitung bedarfsgerecht und individuell mit Eingliederungshilfen zu
62 kombinieren.

63 4. Kinder und Jugendliche in Lübeck haben das Recht zu spielen, sich zu

64 erholen und künstlerisch tätig zu sein.

65 Lübeck braucht mehr barrierearme Spielflächen und -räume, damit alle Kinder
66 miteinander spielen können, unabhängig von körperlichen oder geistigen
67 Einschränkungen. So werden spielerisch Barrieren und Vorurteile überwunden und
68 Brücken gebaut. In integrativen Spielräumen kann auf kindgerechte Weise eine
69 Verbindung zwischen Menschen geschaffen werden, die sonst meist gesellschaftlich
70 voneinander getrennt spielen. Das entspricht unserem Verständnis von Inklusion.

71 Wir setzen uns für mehr NaturKiTas ein, denn der Aufenthalt in der Natur wirkt
72 sich ganzheitlich positiv auf die Entwicklung von Kindern aus. Jede KiTa soll
73 ein Ort der Vielfalt und Inklusion sein.

74 Museen und Theater sind elementare Bestandteile der kulturellen Bildung. Im
75 Museum und im Theater lernen schon die Kleinsten, sich für Neues und Unbekanntes
76 zu begeistern. Deshalb sollten Kinder bis zum 14. Lebensjahr freien Zutritt in
77 die Museen und Theater haben und darüber hinaus bis zum 18. Lebensjahr einmal im
78 Monat.

79 Angebote für Kinder und Jugendliche, wie z.B. Jugendzentren, sind oft noch zu
80 unbekannt. Hier soll zielgerichtet und besser informiert werden, z.B. mit
81 Infotagen an Schulen. Es braucht mehr Freizeitangebote und Möglichkeiten zum
82 Zusammenkommen im öffentlichen Raum für Kinder und Jugendliche. Hier sollten die
83 z.T. unterschiedlichen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen erfragt werden und
84 entsprechend umgesetzt werden z.B. Skateplätze oder Sport-Parcours, geschützte
85 Bereiche mit Sitzgelegenheiten und Tischen. Wünschenswert wäre verfügbares freies
86 WLAN an diesen Orten.

87 5. Kinder und Jugendliche in Lübeck haben das Recht, bei allen Fragen, die
88 sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.

89 Kommunalpolitische Entscheidungen und Vorhaben wirken sich oftmals unmittelbar
90 auf Kinder und Jugendliche aus. Direkt beteiligt werden Kinder und Jugendliche
91 in Lübeck jedoch zu wenig an politischen Prozessen.

92 Wir fordern eine konsequente Umsetzung des Rechtes auf Kinder- und
93 Jugendbeteiligung in politischen Gremien und in Bereichen der Verwaltung mit
94 Unterstützung des aktuell laufenden Prozess des Programms "Demokratie leben." Die
95 Jugendlichen müssen über mögliche Modelle für Beteiligung informiert und in die
96 Entscheidung mit einbezogen werden. Die so gewählten Vertreter*innen sollen in
97 allen politischen Gremien teilnahme- und stimmberechtigt sein.

98 Im Rahmen des Beteiligungsprozesses "Lübeck über:morgen" wurden Kinder und
99 Jugendliche zwar gehört, ihre Ideen und Forderungen jedoch bisher kaum weiter
100 verfolgt. Wir machen uns stark für die Umsetzung ihrer Wünsche.

101 Wir wollen die in Lübeck bereits vorhandenen Beteiligungsstrukturen für Kinder
102 und Jugendliche bekannter machen. Notwendig ist hier sowohl die verstärkte
103 Nutzung digitaler Medien, um möglichst viele Kinder und Jugendliche zu
104 erreichen, als auch der Einsatz von Beteiligungs-Lotsen in
105 Bildungseinrichtungen.

106 6. Kinder und Jugendliche in Lübeck haben das Recht auf Schutz vor Gewalt,
107 Missbrauch und Ausbeutung:

108 Kinder und Jugendliche sollen in Lübeck sicher und gewaltfrei aufwachsen können.
109 Starke und selbstbewusste Kinder und Jugendliche sind besser vor Gewalt
110 geschützt. Sie können ihre Wünsche und Beschwerden benennen und einbringen. Wir
111 wollen daher vorhandene Präventions- und Selbstverteidigungskonzepte weiter
112 fördern und ausbauen. Wir brauchen mehr niedrigschwellige Aufklärungsangebote
113 für Kinder und Jugendliche über Gewaltschutz. Einrichtungen, denen Kinder und
114 Jugendliche anvertraut sind, können eine entscheidende Rolle bei der
115 Gewaltprävention spielen. Gerade in KiTas, Schulen und Vereinen wollen wir daher
116 Schutzkonzepte und Schulungen für Beschäftigte einführen. Kinder und Jugendliche
117 in erzieherischen Hilfen benötigen fachlich und personell besonders gut
118 ausgestattete Unterstützungsangebote. Jugendliche aus stationären Einrichtungen
119 oder Pflegefamilien werden so lange unterstützt, bis eine gesicherte Perspektive
120 entwickelt ist. Entlassungen in die Wohnungslosigkeit müssen ausgeschlossen
121 werden.

122 Für hilfesuchende Jugendliche brauchen wir niedrigschwellige, digitale Zugänge
123 zu Hilfe- und Beratungsangeboten. Die vorhandenen Strukturen wollen wir erhalten
124 und weiter ausbauen. Lübeck braucht eine Beratungsstelle für konsumierende und
125 suchtkranke Jugendliche, sowie die Einrichtung einer intensivpädagogischen
126 Wohngruppe.

127 7. Kinder und Jugendliche in Lübeck haben das Recht, sich alle Informationen
128 zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.

129 In unserer heutigen digitalen Welt müssen alle Angebote und Antragsverfahren für
130 Kinder und Jugendliche digital zur Verfügung gestellt werden, um echte Teilhabe
131 zu ermöglichen. Eine Informationskampagne soll dies begleiten.

132 Gesellschaftliche Partizipation kann heute nur noch gelingen, wenn Kinder und
133

134 Jugendliche die notwendigen Informationen erhalten, damit sie sich
135 gesellschaftlich und politisch orientieren und eigene Standpunkte entwickeln
136 können. Deshalb muss das Social Media Angebot der Stadt deutlich ausgeweitet
137 werden. Online-Medien bieten die Gelegenheit, mit anderen zu gesellschaftlich
138 relevanten Fragen niedrigschwellig in den Austausch zu treten, eigene
139 Standpunkte darzulegen und auf gesellschaftliche und politische Prozesse und
Entscheidungen Einfluss zu nehmen.

140 Medienkompetenz ist ein elementarer Bestandteil für die Teilhabe an der
141 Gesellschaft, deshalb sollte sie so früh wie möglich vermittelt werden.
142 Medienerziehung schon in der KiTa kann Bildungschancen eröffnen. Kinder können
143 schon in der KITA lernen, wie sie Medien nicht nur zur Unterhaltung nutzen,
144 sondern auch als Informationsquelle, als Kommunikationsmittel oder als Werkzeug
145 für kreatives Arbeiten.

146 8. Kinder und Jugendliche haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre
147 Würde geachtet werden.

148 Die Würde des Menschen ist unantastbar. So steht es im Grundgesetz und gilt für
149 Kinder und Jugendliche ganz besonders, da sie mehr als Erwachsene von der
150 Willkür anderer abhängig und darauf angewiesen sind, dass ihnen Angebote auch
151 zugänglich gemacht werden. Das Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche muss
152 deutlich ausgebaut werden. Wir brauchen ein eigenes Mädchenzentrum, ein eigenes
153 Jugendzentrum, die queeren Beratungsangebote sollen gefördert werden und es
154 braucht dezentrale, von Schulen getrennte, niedrigschwellige und anonyme
155 Beratungsangebote für Jugendliche.

156 Mit einer digitalen Lübeck-Card für alle unter 18 Jahren können finanzielle
157 Hilfen auf einer Karte erfasst werden (Bildungsfond, Sportverein, ÖPNV, etc.).
158 Das Einführen einer einheitlichen Lübeck-Card schützt finanziell geförderte
159 Kinder und Jugendliche vor Stigmatisierung.,

160 9. Kinder und Jugendliche haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht
161 besonders geschützt zu werden.

162 Wir sorgen dafür, dass auch für geflüchtete Kinder und Jugendliche das Recht auf
163 Schutz, auf kindgerechte Umgebung, auf Bildung, gute Gesundheitsversorgung, auf
164 gleiche Chancen und soziale Teilhabe gewahrt wird. Dafür wollen wir weitere
165 niedrigschwellige Strukturen zur Unterstützung und Beratung schaffen. Die
166 Sprachmittlungsangebote für Arztbesuche und andere Erledigungen im Alltag
167 möchten wir ausbauen.

168 10. Kinder und Jugendliche mit Behinderungen oder besonderen Bedarfen haben
169 das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben
170 teilnehmen können.

171 Gleichberechtigte Mitbestimmung und Teilhabe an der Gesellschaft für Kinder und
172 Jugendliche mit Behinderungen oder besonderem Unterstützungsbedarf kann nur
173 gelingen mit inklusiver Kinder- und Jugendarbeit. Insbesondere Angebote
174 außerhalb von KiTas und Schulen sind wichtig für die Förderung der
175 Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen und
176 besonderen Bedarfen. Wir wollen Sportvereine ermutigen, integrative Angebote
177 auszubauen.